

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 7

Artikel: Kurz und blöd
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-502214>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wenn wir am fröhlichsten sind, fangen wir bekanntlich an, möglichst traurige Lieder zu singen, denn es liegt uns nun einmal nicht, in Augenblicken der Freude wie frischgebabte Foxterriers am Sonntagmorgen übermütig in der Welt herumzuhüpfen. ● Pro

Wenn einem jeden und den ganzen Tag mit irritierender Alternation nichts anderes einfällt, als daß ihm jetzt etwas einfallen müßte, und eben doch nichts einfällt: so möchte kein Hund, so kann nur ein Mann weiterleben. ● Theodor Haecker

Wenn den Schweizer Männern eine langbeinige Aphrodite mit hochgezogenen Augenbrauen und blondem, weichgewelltem Haar begegnet, dann schnuppern sie gierig wie Jagdhunde das Parfüm des Mondänen und sanfter Verruchtheit.

● National-Zeitung

Bitte weiter sagen

Mensch, gehörte nicht dem Nabel, mit dem Messer und der Gabel schafft sich einer nach und nach Kummer, Not und Ungemach.

Zu viel Gabel, zu viel Messer, macht das Leben selten besser, und mit ihnen im Verein kannst Du höchstens Löffel sein!

Mumenthaler

Das Linsengericht

In einer verbreiteten Luzerner Tageszeitung ist jüngst folgendes Inserat erschienen:

Arbeiterfamilie mit nur Erwachsenen sucht sonnige

4-5 Zimmer-Wohnung

mit Bad. Zu annehmbarem Mietzins. Welche Partei hat Interesse für 3 stimmfähige Bürger?

Es soll schon vorgekommen sein, daß einer sein Erstgeburtsrecht für ein Linsengericht verkauft. Und im Kanton Zürich ist es vorgekommen, daß eine Zeitung ihre Theorie

von der schlechten Steuermoral juristischer Personen mit dem Argument verkauft, die Steuerfunktio-näre seien käuflich. In Luzern verkaufen nun drei die Parteizugehörigkeit gegen eine Wohnung. Wohnungswchsel = Parteiewchsel. Wenn der Hausmeister nicht pa-riert, legt man drei Nein in die Urne!

Man sollte die drei, die nur stimm-gewaltige Popobürger sind, obwohl sie sich für stimmfähige Bürger hal-ten, gleich mit jenem Bade ausschütten, das sie suchen! BK

Dies und das

Dies gelesen: «Die neuen Straßen-verkehrsregeln wurden Knall auf Fall in Kraft gesetzt ...»

Und *das* gedacht: Knall - Fall - Kraft - Gesetz?? Kobold

Kurz und blöd

Laut meinem Leibblatt muß irgendwo in England beim allwöchentli-chen Kaffeekränzchen ehemaliger Turnerinnen jedes Mitglied - auch

eine mehrfache Großmutter - den Kaffee ausschließlich im Handstand trinken.

Wozu man nur sagen kann: Jugend vergeht, aber blöd bleibt man lang. Wobei wir noch nicht recht wissen, ob wir den Satz ans Kaffeekränzchen oder an einen Skribenten rich-ten müssen, der sich die Meldung allenfalls aus den Fingern gesogen hat. AC



Ein Witz kann nicht lange das Käpplein lüpfen und fragen: Ent-schuldigt bitte vielmals, aber ich möch-te mich, falls es gestattet ist, gern ein wenig lustig machen ... Selbst wenn einmal gar niemand nichts einzuwenden hätte, wäre die Situation inzwischen bereits verlo-ren, der Witz des Witzes verpufft.

Basler Woche